

# Univ ersit ät s Zeitung



Dem  
VII. Parteitag der SED  
entgegen

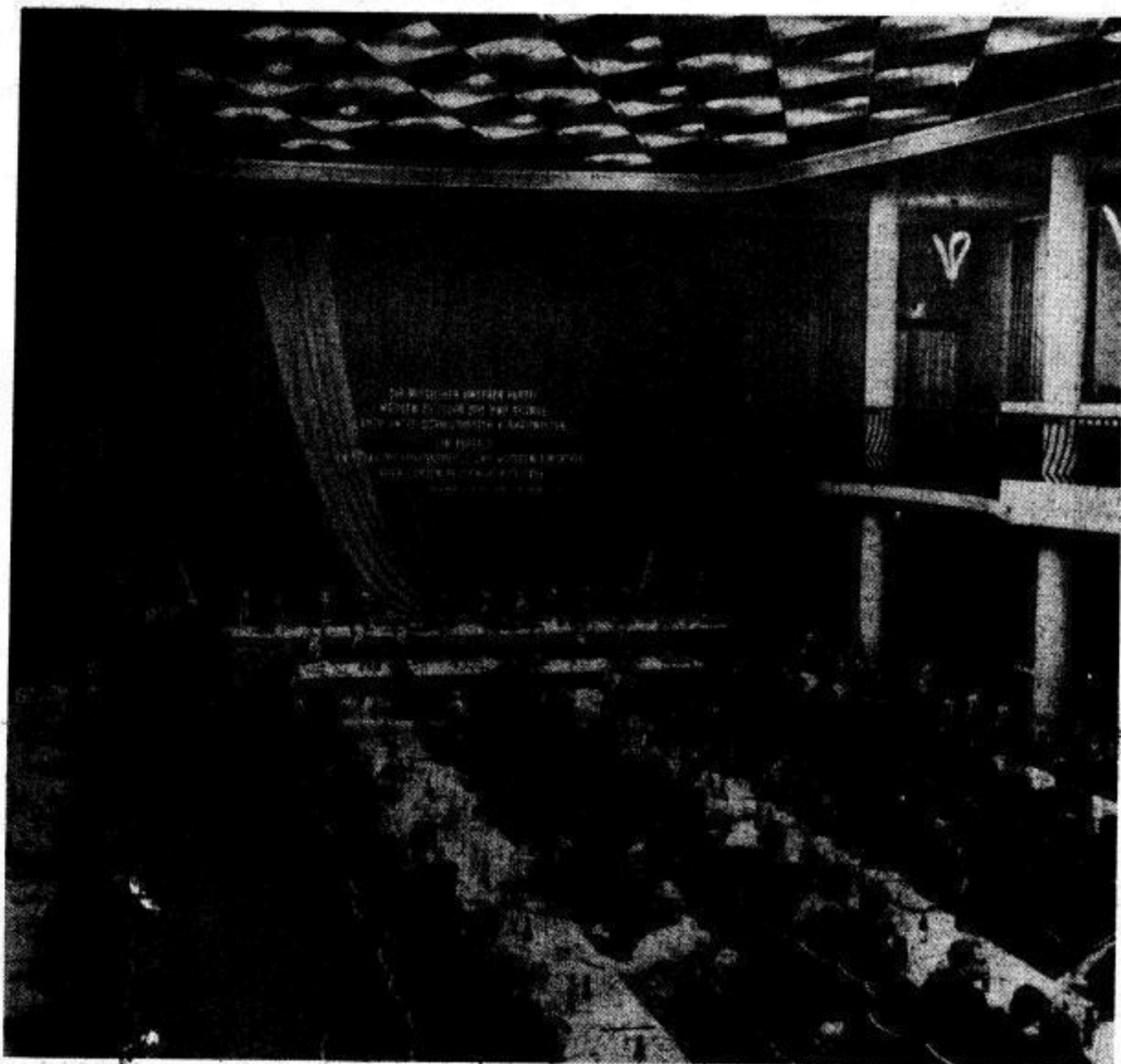
Organ der SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden

Nr. 2/67

33 602

27. Januar 1967

Preis 15 Pf



## Einmütiges Bekenntnis zur Politik von Partei und Staatsführung

Die Kreisdelegiertenkonferenz der TU steht mitten im großen Prozeß der Parteidiskussion. Unser schöpferisches Wirken muß beitragen, alle Universitätsangehörigen, Professoren, Dozenten, Assistenten, Studenten und Mitarbeiter noch bewußter und tiefer in die große Aufgabe einzubeziehen, alle Standpunkte zu klären, und alle Kräfte auf die Vollendung des Sozialismus in der DDR zu konzentrieren. Das betonte Genosse Werner Krollkowski vor den mehr als 200 Delegierten der Parteio rganisation der Technischen Universität, die am 21. und 22. Januar 1967 ihre Kreisdelegiertenkonferenz durchführten.

Mit herzlichem Beifall wurden die Gäste, an ihrer Spitze Genosse Hannes Hörnig, Kandidat des ZK der SED und Leiter der Abteilung Wissenschaften im ZK, Genosse Werner Krollkowski, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden, Genosse Orwin Föpker, Sekretär der Bezirksleitung, und Genosse Hermann Töcherich, Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, begrüßt.

Die Konferenz wurde mit einer Würdigung Wladimir Iljitsch Lenins eröffnet; dessen Todestag sich am ersten Tag der Konferenz zum 43. Male jährte.

Nach dem kritischen, vorwärtsweisenden Rechenschaftsbericht der Universitätsparteileitung sprachen in einer

lebendigen, schöpferischen Diskussion 23 Redner. Weitere 33 Genossen, die sich ebenfalls zur Diskussion gemeldet hatten, konnten nicht mehr zu Wort kommen.

Mit herzlichem Beifall empfing die Kreisdelegiertenkonferenz eine EDI-Delegation, die im Namen von 34 FDJ-Studenten der TU um Aufnahme in die Partei bat.

In der Diskussion schätzten Parteisekretäre, Professoren, Assistenten und Studenten verantwortungsbewußt ihr eigenes Wirken ein und schufen damit die Grundlage, um durch große ideologische Aktivität alle Universitätsangehörigen zum festen Staatsbewußtsein zu erziehen und ihre schöpferischen Kräfte zur allseitigen Stärkung der DDR zu mobilisieren.

Professor Bordag setzte sich leidenschaftlich mit der bei einigen Wissenschaftlern noch vorhandenen falschen Auffassung über die sogenannte Einheit der deutschen Wissenschaft auseinander. Er erklärte, die Wissenschaft stehe immer im Dienst der jeweiligen Gesellschaftsordnung. Während der westdeutsche Imperialismus die Wissenschaft für seine menschenfeindlichen Expansionsbestrebungen mißbraucht, diene die Wissenschaft in der DDR humanistischen Zielen.

Entscheidend ist, von wem, für wen die Wissenschaft genutzt wird", unterstrich Genosse Hannes Hörnig in sei-

nem grundsätzlichen Diskussionsbeitrag zu Fragen unserer nationalen Politik. Auf die große Bedeutung der Vorbereitung des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution eingehend, betonte er, daß in dieser Zeit die Sowjetunion zur stärksten Macht des Friedens und Fortschritts in der Welt geworden ist. „Wir erfüllen den Grundsatz unserer Epoche, die von der Entwicklung des Sozialismus und dem Niedergang der kapitalistischen Ordnung getragen ist, wenn wir die Freundschaft mit der Sowjetunion festigen und uns eng mit der Sowjetwissenschaft verbunden.“

Magnifizenz Professor Herforth und die Professoren Heyde und Wiegmann sprachen zu Problemen der weiteren Entwicklung von Erziehung, Lehre und Forschung in der Vorbereitung auf die Hochschulkonferenz und den VII. Parteitag.

Außerdem sprachen solche hervorragenden Studenten wie Roland Hartmann, der am Beispiel seiner Seminargruppe schilderte, wie sie durch die Eindringen in den Marxismus-Leninismus und die Selbsterziehung bewußte Staatsbürger sind für ihre hervorragenden Leistungen als erstes „sozialistisches Studentenkollektiv“ der DDR ausgezeichnet wurden.

In seinem mit herzlichem Beifall aufgenommenen Diskussionsbeitrag orientierte Genosse Werner Krollkowski die Parteio rganisation auf die nächsten

Aufgaben. Das Wichtigste sei die allseitige Stärkung unserer souveränen sozialistischen DDR. Dazu ist es notwendig, bei allen Angehörigen der TU ein festes sozialistisches Staatsbewußtsein zu entwickeln. Für die neue Kreisleitung der Partei an der TU komme es darauf an, eine wissenschaftlich vorausschauende und lebendige Parteilinie zu entwickeln, um den Weg zu Hirn und Herzen aller Universitätsangehörigen zu finden.

Mit der Delegiertenkonferenz erhielt die Parteio rganisation der TU die Rechte und Pflichten einer Kreisparteiorganisation und wählte entsprechend dem Statut der Partei die Kreisleitung. Zum 1. Sekretär wurde Genosse Harry Meißner gewählt (siehe Seite 2 und 3).

Als Vorsitzender der Kreisrevisionskommission wurde Genosse Detlev Bendorff, wissenschaftlicher Mitarbeiter, gewählt. Zum Vorsitzenden der Kreispartei-Kontrollkommission berief die Kreisleitung Genosse Harry Werner.

In seinem Schlußwort dankte der 1. Sekretär, Genosse Harry Meißner, im Namen der neu gewählten Kreisleitung für das ihm übertragene Vertrauen, und sprach die Forderung aus, daß die Delegiertenkonferenz den Geist dieser zweitägigen Beratung in die gesamte Parteio rganisation trägt. Mit dem Gesang der „Internationale“ schloß die erste Kreisdelegiertenkonferenz der Parteio rganisation der Technischen Universität.

### Mit der Sowjetunion brüderlich verbunden

Aus der Grußadresse  
der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

In dieser Grußadresse heißt es unter anderem, daß es ein historisches Verdienst der SED ist, daß die Deutsche Demokratische Republik heute durch eine feste, unerschütterliche Freundschaft mit der Sowjetunion verbunden ist.

Die Mitglieder des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft verpflichten sich, während der Vorbereitungen zum VII. Parteitag der SED eine Vortragsreihe im Frühjahrssemester 1967 und im Herbstsemester 1967/68 anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution durchzuführen.

Zwei wichtige Probleme werden die Hauptrichtung der Vortragstätigkeit bestimmen:

- Mit welchen Erfolgen gehen Wissenschaft und Technik dem Jubiläum des Sowjetvolkes entgegen?
- Auf welche Probleme werden im laufenden Planjahr fünf die Kräfte der sowjetischen Wissenschaftler konzentriert?

Außerdem wird in Vorträgen, Foren, Aussprachen, Filmen, literarischen Veranstaltungen, Sondervorlesungen usw., bezogen auf Fakultäts- und Institutsbene, vom Stand der Sowjetwissenschaft und über den beispiellosen Aufstieg der Sowjetunion von 1917 bis zu den Beschlüssen des 23. Parteitages der KPdSU berichtet.

Weiterhin heißt es: „Wir übernehmen den verpflichtenden Auftrag, bis zum 7. November 1967 400 Angehörige der Technischen Universität als Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu gewinnen.“

### Rationalisierungskonzeption

Genosse Wagner, Verwaltungsdirektor, konnte auf der Delegiertenkonferenz berichten, daß er seinen Parteiauftrag, eine Rationalisierungskonzeption der Universitätsverwaltung auszuarbeiten, erfüllt hat. Diese Rationalisierungskonzeption übergab er dem Präsidium. In der Konzeption heißt es unter anderem, daß die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung in den letzten Wochen und Monaten beraten haben, welchen Beitrag sie im Rahmen der komplexen sozialistischen Rationalisierung leisten, um auf diese Weise an der Stärkung der DDR mitzuarbeiten.

Die Rationalisierungskonzeption umfaßt die Komplexe der weiteren Auslastung und Einführung der modernen Technik, der Verbesserung der Arbeitsorganisation in der Universitätsverwaltung, der Einführung neuer Arbeitsmethoden und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Universitätsangehörigen. Unter anderem soll die Datenverarbeitung durch Einführung der Lochkartentechnik in die Grundmittelrechnung genutzt werden, zur Ausgabe von Marken für das Mensa-Essen sollen Automaten aufgestellt werden, usw.

### Verteidigungsbereitschaft

Aus der Grußadresse der Gesellschaft für Sport und Technik

„Mit besonderer Freude begrüßen wir die Maßnahmen in der Entscheidung, die der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft dienen...“

Wir, die Genossen des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Sport und Technik, sowie alle Mitglieder unserer Kreisorganisation werden stets bemüht sein, alle unsere Kräfte einzusetzen, um die uns gestellten Aufgaben bei der sozialistischen Wehrziehung unserer Mitglieder und Studenten in Ehren zu erfüllen.“

### Solidarisch mit Vietnam

Die FDJler der Seminargruppe Plastverarbeitung, 9. Semester, „Sozialistisches Studentenkollektiv“, wollen bis zum VII. Parteitag je 40 MDN für ein Militärfahrzeug spenden.

Die Studenten der Seminargruppe HF 3/63 der Fakultät für Elektrotechnik spendeten in diesem Jahr bereits 116 MDN für das tapfer kämpfende vietnamesische Volk.

Die Delegierten der 6. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz spendeten 300,50 MDN, der Studentenklub aus diesem Anlaß 1 000 MDN und das KTW 223 MDN.

Die Angehörigen des Lehrkörpers und die Angestellten der Fakultät für Elektrotechnik spendeten bisher insgesamt 7 223,50 MDN für Vietnam.

### ... und darum bitte ich um Aufnahme als Kandidat

In der FDJ arbeite er stets aktiv mit; er ist sein Beitrag zum Aufbau unserer Gesellschaft. Besonders am Institut fand er in den Genossen Vorbilder.

Als Sonderstipendiat liegt ihm die Lernarbeit besonders am Herzen. In seiner Seminargruppe bemüht er sich darum, daß alle FDJler als Absolventen einer sozialistischen Universität auch sozialistische Persönlichkeiten werden. „Wir müssen uns dazu gründlich mit den Gesellschaftswissenschaften befassen“, erklärt Wolfgang. Ein sozialistischer Leiter vertritt die Beschlüsse unserer Partei. Sie helfen die Republik stärken. „Wir bereiten uns schon jetzt auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vor!“

Aber mit dem für ihn folgerichtigen Schritt wartete er noch: Erst das Studium beendend, sich in der Praxis bewähren.

In vielen Gesprächen wurde das „Aber“ des Fachrichtungsssekretärs an der Fakultät Technologie/Beleuchtungstechnik abgebaut. „Ich sah ein, daß ich heute und hier als Kandidat oder Mitglied unserer Partei



meine Aufgaben in der FDJ besser lösen kann.“

Deshalb nahm Wolfgang Reich die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ zum Anlaß, um Aufnahme als Kandidat zu bitten. Er ist einer der „Helden dieser Tagung“, wie Genossen Dr. Heeger, Sekretär des Zentralrates der FDJ, die drei neuen Kandidaten unserer Partei nannte, deren Aufnahmeerklärung ein Höhepunkt der Kreisdelegiertenkonferenz war.

FDJ-Redaktion